

Grimmsches Heimatblatt

10. Ausgabe Juni 2011



Das Lied der Vögel

Wir Vögel haben's wahrlich gut,
Wir fliegen, hüpfen, singen.
Wir singen frisch und wohlgemut,
Das Wald und Feld erklingen.

Wir sind gesund und sorgenfrei,
Und finden, was uns schmecket;
Wohin wir fliegen, wo's auch sei,
Ist unser Tisch gedecket.

Ist unser Tagewerk vollbracht,
Dann zieh'n wir in die Bäume,
Wir ruhen still und sanft die Nacht
Und haben süße Träume.

Und weckt uns früh der Sonnenschein,
Dann schwingen wir's Gefieder,
Wir fliegen in die Welt hinein
Und singen unsre Lieder.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(1798-1874)



Liebe Heimatfreunde, sehr geehrte Bürger von Reinhardtsgrimma und Umgebung!

Der Frühling die schönste Zeit des Jahres mit der malerisch neuerwachten Natur begeistert uns und bereichert unser Leben. Friedrich von Schiller brachte dieses wunderbare Frühlingsgefühl dichterisch vor über 210 Jahren in folgende Verse :

„Der Lenz erwacht, auf den erwärmten Triften,
schießt frohes Leben jugendlich hervor.
Die Staude würzt die Luft mit Nektardüften,
den Himmel füllt ein munterer Sängchor,
und Jung und Alt ergeht sich in den Lüften,
und freuet sich und schwelgt mit Aug und Ohr.

Es gibt wohl kaum jemand, der nicht im Frühling jedes Jahres eine gewisse Freude an der wieder - erwachenden Natur empfindet. Dieser Zeitabschnitt des Jahres sorgt sowohl bei Pflanzen als auch im Tierreich für die wertvolle Erhaltung der vielseitigsten Arten auf unserer Erde.

Betrachten wir meteorologisch den Frühling 2011, dann muss man aber feststellen, dass es leider viel zu geringe Niederschläge in den Monaten März bis Mai gab. Der Deutsche Wetterdienst spricht von dem extrem trockensten Frühjahr seit 50 Jahren in Sachsen. Seit 1893 hat es in den Frühjahrsmonaten nicht mehr so wenig geregnet. Dabei wurde unserer Region, durch einige dringend erwartende Regenschauer bedacht, obwohl der Regen oft nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein war. Späte Nachtfröste und die extreme Trockenheit werden nicht zu Höchstserträgen in der Landwirtschaft führen. Wir alle hoffen, dass die kommende Zeit uns vor einer anhaltenden Trockenheit schützt.

Was wurde heimatkundlich in den letzten Monaten organisiert;

- Am Mittwoch, den 23. März um 15⁰⁰ Uhr führten wir den traditionellen Bürger- und Seniorennachmittag in der Heimatstube durch. Die Veranstaltung war den 5. Jahrestag der 800 Jahrfeier im Mai 2006 gewidmet. 33 Teilnehmer sahen die interessanten Filme von diesem historischen Höhepunkt in unseren Ort. Es war wieder eine gelungene, gut besuchte Veranstaltung mit Kaffee und Kuchen. Dank gilt den Organisatoren und fleißigen Kuchenspendern.

- Am Donnerstag, den 24. März um 16⁰⁰ Uhr starteten 4 Autos zum Besuch des Landesamtes für Archäologie am Flughafen in Dresden. 12 interessierte Heimatfreunde aus Reinhardtsgrimma und Hermsdorf a.W. nahmen Einblick in die Arbeit der Archäologen in unserer Region.

Mit großem Interesse verfolgten die Teilnehmer die Ausführungen und konnten auch historisch, wertvolle Fundstücke näher betrachten. Zur Zeit sind die Ausgrabungen in den alten Bergwerksschächten in Dippoldiswalde von großer Bedeutung. Dieser Tag werden wir nutzen, um die Herbstwanderung zum „Grimmstein“ vorzubereiten. Ein Dankeschön an Reinhard Pusch für die Organisation dieses Besuches.

Am Sonnabend, den 16.04.11 führten wir gemeinsam mit unserem Ortschaftsrat den diesjährigen Frühjahrsputz durch. 17 Bürger arbeiteten an 4 Standorten. Mit der Unterstützung von Herrn Jörg Eichler wurde Bäume und Sträucher am Weg zum Halsgericht entfernt, sowie der Weg zum



Halsgericht ausgebessert. Am „Halsgericht“ erneuerten wir alle Sitzreihen mit neuen, starken, gestrichenen Sitzlatten. Der Wanderweg „Neue Häuser“ erhielt ein neues Schild und der Containerplatz wurde gesäubert.

Die Mitglieder des Vereins haben eine Aktion zum Aufstellen von Ruhebänken in Reinhardtsgrμμα am 28. April gestartet. Über 20 Firmen des Ortes wurden angeschrieben um 1 Bank zu sponsern. Damit wird ein großes Problem für unsere Bürger in Angriff genommen. Die Standorte werden mit den Sponsoren abgestimmt. Jede Ruhebank wird mit einem Spenderschild versehen. Auch Einwohner unseres Ortes können sich selbstverständlich daran beteiligen. Bisher sind für 6 Bänke Zusagen eingegangen. **Danke !**

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung führten wir am 26. Mai 2011 mit guter Beteiligung durch. Im Jahresbericht des Vorsitzenden, aber auch des Schatzmeisters konnte eine positive Arbeitsbilanz und Entwicklung 2010 dargestellt werden. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Der Heimatfreund Jörg Eichler wurde als neues Mitglied des Vereins aufgenommen.

In schöner Erinnerung bleiben:

1. Die Festveranstaltung 50 Jahre Rassekaninchenzüchterverein am 14. Mai im Erbgericht
2. Die Diamantene Hochzeit unseres Ehrenmitgliedes Günter und Ruth Weidig am 07. April 2011
3. Das Maibaumsetzen am 30.04.11 mit gastronomischer Umrahmung
4. Das Ortsbegrüßungsschild an der Niederfraundorfer Straße erfreut uns wieder seit dem 16. Mai 2011
5. Mehrere Wanderwegemarkierungen und Schilder sind erneuert und aufgestellt worden.



Umfangreiche Vorbereitungs- und Organisationsarbeiten wurden erforderlich für die Pfingstwanderung am Sonnabend den 11.06.11 vom Schlosspark zum „Halsgericht“. Neben historischen Forschungen und Nachweisen zum Standort und der erfolgten Gerichtsbarkeit im Mittelalter war eine Absicherung aller Medien notwendig. Der Standort musste gemäht, begehbar und festlich ausgestaltet werden. Für das leibliche Wohl mit Kuchen - gesponsert von unseren Bäckereien des Ortes - Kaffee sowie köstlicher

Verpflegung aus der Suppenküche und vom Grill war gesorgt. Für unsere Einwohner, welche nicht so gut zu Fuß sind wurde ein Fahrdienst eingerichtet. Der Höhepunkt war der historische Gerichtsprozess, wo sehr anschaulich durch unsere Laienkünstler ein Stück Geschichte praktiziert wurde. Es war ein gewagtes aber voll gelungenes Ereignis in unserer interessanten Heimatgeschichte. Unser Dank gilt der Arbeits-gruppe Veranstaltungen unter Leitung von Reinhard Pusch, Oliver Haußwald für die Verpflegung, der Freiwilligen Feuerwehr für die

Getränke, Heiko Korn, Jörg Eichler und allen Helfern und Organisatoren.

Freuen können wir uns jetzt schon auf den Mittwoch, den 22. Juni 2011 um 15⁰⁰ Uhr zum Einwohner - und Seniorentreff in unserer Heimatstube. Diesmal kommt unser Bürgermeister und Vereinsmitglied Markus Dreßler zu uns und berichtet aus seiner verantwortungsvollen Tätigkeit.

Wir wünschen uns einen interessanten, erfolgreichen Vereinssommer mit bester Gesundheit und einer erholsamen Urlaubszeit.

Ihr Günter Braun

Vorsitzender des Heimatvereins Reinhardtsgrmma e.V.

Liebe Leser,

heute halten sie schon die 10. Ausgabe unseres Heimatblattes in den Händen.

Wenn wir es bis jetzt geschafft haben das Heimatgefühl zu stärken, so haben wir unser Ziel erreicht. Der Versuch den Bogen zwischen Geschichte und Gegenwart zu spannen ist nicht immer leicht, deshalb sind wir auch auf ihre Meinung und Beiträge angewiesen. Wenn ich mir den vergangenen Veranstaltungskalender ansehe, kann eigentlich in unserem Ort keine Langeweile aufkommen. Die vielfältigen Veranstaltungen des Erbgerichtes, der Feuerwehr, des Sportvereins und des Heimatvereins zeugen von den Bemühungen das Dorfleben intakt zu Halten. Aber auch so geschieht einiges im Ort. So konnte die Neue Straße fertiggestellt werden. Sie ist wirklich ein Schmuckstück geworden. Hoffentlich wird man sich auch mit der Grimmschen Hauptstraße bald einig, damit diese auch für ältere Leute wieder gefahrlos begehbar ist.

Warum aber am Oberdorfplatz das Geländer entfernt wurde ist nicht ganz nachzuvollziehen. Denn so ist diese Anlage bestimmt nicht mehr lange ein Schmuckstück. Am Steinkreuz, Neuer Weg und der Gartenstraße ab Förderschule wurde das Wasser neu verlegt, so dass einem weiteren Ausbau nichts mehr im Wege liegt. Auch die Rekonstruktion der Förderschule sieht ihrem Ende entgegen. Das riesige rotgedeckte Dach sieht schon gewaltig aus. Wie alles fertig aussieht, werden wir am Tag der offenen Tür sehen, der im August unter Beteiligung des Heimatvereins und der Feuerwehr geplant ist.

Manche werden sagen, muss das denn alles sein für „Die da“. Dem sollte man gegenüberstellen, dass jeder Anspruch auf Glück und Bildung hat, seinen jeweiligen Fähigkeiten entsprechend. Gesunde könne ihren Weg selbst gestalten. Geistig behinderte aber meist nicht. Es gehört aber gerade zum Menschsein dazu, auch diese Gruppen nicht ins Abseits zu stellen. Wenn man genau hinschaut, gibt es Problemfälle in fast jeder Familie, worüber man sich nicht schämen sollte. Genau diese Menschen geben einem meist mehr als die von Geld und Besitz geprägte Gesellschaft.

Leider hausten auch die Wandalen wieder zu Himmelfahrt. Eine Schutzhütte am Buschhaus wurde zerstört. Immer wieder kommt es zu solch mutwilligen Zerstörungen. Es ist unverständlich wie dadurch die Arbeit anderer ignoriert wird.

Ich habe bestimmt noch einiges vergessen zu erwähnen. Gehen sie einfach einmal selber mit offenen Augen durchs Dorf.

Ich wünsche Allen einen schönen Sommer

Norbert Schulz

Veranstaltungen Juli - September 2011 in Reinhardtsgrimma

- | | | |
|--------|-----------|---|
| 17.07. | 16.00 Uhr | Kirche, Orgelkonzert mit Ludger Lohmann, Stuttgart |
| 21.08. | 16.00 Uhr | Kirche, Orgelkonzert mit Wolfgang Zerer, Hamburg |
| 27.08. | | Zur Eröffnung der Förderschule Tag der offenen Tür gemeinsam mit Feuerwehr und Heimatverein |
| 28.08 | 15.00 Uhr | Erbgericht, Heimattreffen Ostpreußen, Schlesien, Sudetenland, Pommern |
| 10.09. | 19.00 Uhr | Schloss, Blechbläserquintett“ emBrASSment“, Leipzig |
| 24.09. | 14.00 Uhr | Erbgericht, Pilzwanderung mit anschließender Stärkung im Erbgericht |
| 25.09. | 15.00 Uhr | Erbgericht, Kinderflohmarkt auf dem Saal |

Änderungen vorbehalten

Jeden ersten Montag im Monat ab 19.00 Uhr Treff für Gespräche, sichten und ordnen von Materialien usw.

Öffnungszeiten Pilzmuseum jeden Samstag, Sonntag und an den Feiertagen von 10⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr
Außerhalb der Öffnungstage
und in den Wintermonaten
ab 10 Personen nach vorheriger Anmeldung
Tel. 01520/2070915 - Fax: 035053/48867 -

Wanderung zum Halsgericht



Die diesjährige Frühjahrswanderung fand diesmal am Pfingstsonntag dem 11.6. statt. Treffpunkt war wieder am Schloss. Begrüßt wurden die Wanderer von Günter Braun und Norbert Schulz, welche die Wanderung in historischen Kostümen des Mittelalters begleiteten.

Die Wanderung führte durchs „Gässel“ am Erbgericht vorbei die Kirchgasse hinauf zur Kirche. Dort konnte man den wunderschönen Blick aufs Dorf genießen, bevor es den Leichenweg weiterging. Die Leichen wurden ja früher am Rande des Ortes vorbei geführt, um die Seuchengefahr zu verringern. Am Ende des befestigten Fahrweges befindet sich noch das Mundloch eines Stollens. Dort ging die alte Rittergutsleitung zur Versorgung des Schlosses mit Wasser hindurch. Wir bogen hier rechts in Richtung Fichtig ab. Er war, bis Reinhardtsgrimba an das Talsperrennetz angeschlossen wurde, das wichtigste Wasserreservoir für Reinhardtsgrimba. Trotzdem reichte es in heißen Sommern nicht aus und es fuhren dann ständig Wasserwagen, um die Wasserbehälter aufzufüllen.

Der Weg führte uns durch die Felder an Korn- und Mohnblumen geschmückten Rändern vorbei bis in den Wald. Dieser diente früher auch in Kriegszeiten als Unterschlupf für die Bevölkerung. Dort ging es weiter

quer durch den Wald, durch welchen ein neu eingerichteter Wirtschaftsweg verläuft, bis auf eine auf der anderen Seite liegenden Wiese. Diese wanderten wir am Waldrand hoch und bogen dann links ab. Genau in Höhe des Halsgerichtes verließen wir den Wald. Leider führt kein Weg zum Halsgericht über die Wiese. So nutzten wir eine Fahrspur um das Getreide zu durchqueren und kamen über die Wiese zum Halsgericht. Ein herrlicher Blick übers Dorf bis weit in die Sächsische Schweiz entschädigte für die Mühen. Dort angekommen konnten wir uns erst einmal stärken. Für Speisen und Getränke war reichlich gesorgt. Es hatten sich schon reichlich weitere Gäste eingefunden, welche der Gerichtsverhandlung, beiwohnen wollten.



Heimatverein und Feuerwehr hatten diese inszeniert und spielten in Originalkostümen verschiedene Szenen nach. So wurden 2 zänkische Weiber an den Pranger gestellt, einem Wilddieb die Hand abgeschlagen und ein Mörder kurz vor dem Hängen begnadigt. Es hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht.



Hier noch einmal die Mitwirkenden:

Rittergutsbesitzer:	Sieghard Geisdorf
Richter:	Bernd Lehmann
Gerichtsdieners:	Norbert Schulz
Büttel:	Reinhard Pusch und Jochen Liebe
Henker:	Mark Pusch
Mörder:	Heiko Korn
Ehefrau des Ermordeten:	Christel Pusch
Jäger:	Gunter Hayard
Wilddieb:	Peter Noack
Marktweiber:	Sabine Franke und Madeleine Pusch
Trommler:	Günter Braun

Allen Mitwirkenden noch einmal vielen Dank. Aber auch allen anderen Helfern, welche uneigennützig am Gelingen des Festes mitgearbeitet haben.

Am Bauernbusch weist uns jetzt auch wieder ein Hinweisschild mit der Geschichte des Halsgerichtes auf die historische Stätte hin. Dieses hat Witold Donath wieder restauriert und aufgestellt.

Auf dem Schild steht folgender Text:

Lieber Wanderfreund

Der Aufstieg zum Aussichtspunkt „Halsgericht“ lohnt sich.
 Warum „Halsgericht“? Wurde hier ein Gericht abgehalten? Wer hat Gericht gehalten?
 Was hat sich in früherer Zeit hier zugetragen?

In alten Schriften ist nachzulesen:

...1508 gibt es eine „Malstat (Gerichtsstätte) zwischen Nyderfrawendorff vnd Grym“, wo der Landvoigt von Pirna den Georg von Karas in Reinhardtsgrimma und Justine Kolbelin in Naundorf stzlicher Gebrechen halber (Güter, Lehen und Gerichte betreffend) zu Vergleichsverhandlungen „ vor sich fordern“ soll.

Die alten Flurnamen dieser Gegend – „Hölle oder Himmelreich“ unterstreichen die historischen Dokumente noch.

Der Aussichtspunkt am „Himmelreich“ (eine halbrunde Steinbank) bietet Ihnen einen sehr schönen Blick in den Ort Reinhardtsgrimma.

Links erhebt sich die Kirche mit ihrem wuchtig aufsteigenden Turm. Neben der altertümlichen Schönheit birgt sie in ihrem Inneren noch ein weiteres Kleinod – eine Orgel des Freiburger Meisters Gottfried Silbermann. Weiter streift der Blick zum Turm des Schlosses. Zum Schloss, heute Staatliche Fortbildungsstätte für Landwirtschaft, gehört ein sehr schön angelegter Park im englischen Stil.

Zu empfehlen ist ein Rundgang in Reinhardtsgrimma z.B. Schlosspark und Kirche, wo regelmäßig Konzerte stattfinden, der Schlossfriedhof, das „Zwergenland“ und die Märchenwiese am Buschhaus sowie die Wanderwege in der Reinhardtsgrimmaer Heide.

Hergestellt im Auftrag der Stadt Glashütte



20 Jahre Arztpraxis

Im Januar 1991 eröffneten Internist Dr. Wolfgang Rösler und Zahnärztin Sabine Rösler ihre eigenen Praxen in den Räumen der ehemaligen staatlichen Praxen. Der Antrag dazu wurde schon im April 1990 gestellt.

Diese waren seit dem 7.8.1980 in den Räumen des ehemaligen Feinmechanischen Betriebes Töpfer eingerichtet worden (später Gemeindeamt, jetzt Heimatstube und Kindergarten).

Nach dem Erwerb des leer stehenden Fachwerkhauses auf der heutigen Grimmschen Hauptstraße 63, begannen sie mit dem Abriss des völlig maroden Hauses und dem Neubau eines modernen Gebäudes, in dem nicht nur die Arztpraxen Platz finden, sondern auch die Physiotherapie untergebracht wird.

Die Patienten können nun nach modernsten wissenschaftlichen Methoden behandelt werden.

Die Zahnarztpraxis wird immer mehr erweitert. Nach dem Beginn mit zwei Zahnarzhelferinnen wird die Prophylaxe immer weiter ausgebaut. Heute behandeln drei Zahnärzte zwei Zahntechniker, eine zahnmedizinische Fachkraft, fünf zahnmedizinische Fachangestellte und eine Praxishilfe.

Schon 1993 können Laserbehandlungen durchgeführt werden. In der Kombination mit herkömmlichen Methoden lassen sich wesentlich bessere Erfolge bei der Reduzierung von Bakterien und bei der Stärkung des Zahnapparates erzielen. Eingesetzt wird die Lasertechnik auch bei der Behandlung von erkrankten Wurzeln, zum Entfernen von Karies und bei chirurgischen Eingriffen am Zahnfleisch, Lippen- und Zungenbändchen sowie Entfernung gutartiger Geschwülste und Herpes.



Als nächstes wurde im September 1996 der erste gefräste Zahnersatz - ohne Abdruck - hergestellt. Auch in der Kieferorthopädie werden moderne Behandlungsmöglichkeiten eingesetzt. Korrekturen an der Zahnstellung lassen sich z.B. durch "unsichtbare Zahnspangen" mit einer Harmonieschiene erreichen. Durch die eigene Zahntechnik im Hause erweitern sich die Möglichkeiten. Kronen können mit Computerunterstützung aus Vollkeramik hergestellt werden. Zahnprothesen lassen sich innerhalb weniger Stunden reparieren. Für den komplett zahnlosen Mund ist die optimale Versorgung mit einer Vollprothese gegeben.

Sowohl in der Zahnarztpraxis als auch in der Hausarztpraxis ist die Praxisnachfolge ein langfristiges Thema. Bei Sabine Rösler praktizieren seit einigen Jahren Zahnarzt Alexander Hofmann und Kieferorthopädin Dr. Ridder. Durch diese Zusammenarbeit wird das Behandlungsspektrum von der Implantologie bis zur kosmetisch-ästhetischen Zahnbehandlung ständig erweitert.

In der Hausarztpraxis von Dr. Wolfgang Rösler absolviert Dr. Schubauer seine Facharztausbildung. Er plant, in Reinhardtsgrμμα zu bleiben, so dass auch diese Praxis weitergeführt wird.

50 Jahre Rassekaninchen - Zuchtverein S870 Reinhardtsgrmma e.V.

Anlässlich seines 50 jährigen Bestehens lud der Kaninchenverein in den Säulensaal des Erbgerichtes ein. Eingeladen waren unter anderem der Bürgermeister, Ortsvorsteher, Abordnungen der Vereine, Mitglieder des Kreisvorstandes, Sponsoren und nicht zuletzt die Mitglieder des Vereines. Diese wurden bestens mit Getränken und einem hervorragendem Buffet versorgt.

Herr Jürgen Thiele als langjähriger Vorsitzender (seit 1971) hielt die Rede, in welcher er noch einmal die 50 Jahre Vereinsgeschichte Revue passieren ließ.

Hier in abgekürzter Form die Geschichte des Vereines:

1961 fanden sich die Kaninchenhalter Karl Krüger, Fritz Walther, Georg Langner, Jochen Kleinschmidt, Hellmuth Tamm, Bernhard Petrasch, Bruno Richter, Albert Lachmann und Herbert Neubert zusammen und gründeten den Verein S870 Reinhardtsgrmma.

Der erste Vorsitzende war Bruno Richter von 1961-1965. Dann folgte Karl Krüger von 1966-1971. Seit diesem Zeitpunkt leitet Jürgen Thiele den Verein.

Jochen Kleinschmidt ist noch als einziges Gründungsmitglied im Verein und auch heute anwesend.

Gezüchtet wurden die Rassen Deutsche Riesen grau, Deutsche Riesenschecken schwarz-weiß, Havanna, Wiener Blau, Großchinchilla, Helle Großsilber und Holländer.

Heute besteht der Verein aus 22 Vereinsmitgliedern.

1. Vorsitzender	Jürgen Thiele
2. Vorsitzender	Karl-Heinz Thiele
Tätowiermeister	Jan Thiele

Jugendleiter	Frieder Erhard
Schriftführerin	Ina Anlauf
Zuchtwart	Alexander Knorr
Schatzmeister	Andrea Thiele

Es werden 12 Rassen gezüchtet und es bestehen 4 Zuchtgemeinschaften. 7 Züchter sind mit ihren Rassen auch Mitglieder im Spezialclub.

Seine erste große Herausforderung bestand der Verein, als er 1970 im Konsumsaal die Kreisschau, mit 360 Tieren, ausrichtete. Dies war völliges Neuland wurde aber mit Bravour bestanden. Die Tiere des Vereins werden auf Lokal-, Kreis-, Landes-, Club-, Bundes- und Europaschauen erfolgreich ausgestellt.



Dabei wurden viele Titel und Pokale errungen z.B.

Landesmeister und Clubmeister. 1995 war unser Verein sogar erfolgreich bei der Bundesschau in Stuttgart vertreten. Zu DDR-Zeiten wurden die Tiere von Schlottwitz nach Leipzig mit dem Zug zu den Siegerschauen transportiert. Eine Kiste mit 3 Tieren kam Hin und Zurück 6 Mark. Damals gab es nur 3er Sammlungen.

Zu den Kreisschauen wurden die Tiere von Erich Vogler mit seinem kleinen LKW oder von der LPG mit Traktor und Hänger gefahren.

Jürgen Thiele erzählt dazu folgende Anekdote: „Ich werde die Kreisschau in Pretzschendorf nie vergessen. Gerold Zscharschuch mit Famulus und Hänger und ich auf dem Notsitz. Es war hundekalt. Rauf ging es ganz gut, runter wurde es immer kälter und glatter, so dass die Fahrt nur im Schrittempo erfolgte. Fahrzeit 6 Stunden!“

Freudige Ereignisse waren, wenn wir zum Beispiel ein paar Bretter über 80cm für den Stallbau oder Reparaturen

ergatterten oder einen Sack Getreide unter der Hand bekamen.

Nach der Wende wurde vieles anders. Manches besser, manches schlechter. Über Baumaterial und Futter braucht man sich keine Gedanken mehr zu machen.

Der Zusammenhalt unter den Züchtern ist geblieben und sogar fester geworden.

Der Verein bereicherte aber auch das kulturelle Leben im Ort. Von 1994-2003 wurden 5 Hasenfeste mit Jungtierschauen, welche großen Anklang bei der Bevölkerung fanden, durchgeführt. 1998 war ein besonderer Höhepunkt. Es wurde eine Jungtierschau mit der bundesweiten Weißgrannen Clubschau durchgeführt. Dazu waren 72 Züchter aus 10 Bundesländern mit ihren Tieren angereist. 1999 fand die Kreisschau mit über 400 Tieren und 2001 die Kreisjungtierschau in der Turnhalle statt. Danach durfte die Halle aus hygienischen Gründen nicht mehr benutzt werden.

Durch die Besuche und Ausstellungen kamen viele Bekanntschaften zu Stande, welche oft schon über viele Jahre bestehen und regelmäßig gepflegt werden. Somit sind der Verein S876 und die Züchter in ganz Deutschland sehr bekannt. Erfreulich ist auch wenn in der Fachpresse der Kaninchenzüchter, Züchter aus unserem Verein mit sehr guten Züchterfolgen erwähnt werden z.B. ZG Bormann, Jan Thiele und Alexander Knorr.

Unsere Züchter haben das Ziel, die Tiere artgerecht zu halten. Jeder ist bestrebt mit seinen Tieren Schauen zu besuchen um den Rassezustand seiner Tiere zu kennen. Durch Schulungen und Erfahrungsaustausch mit anderen Züchtern wird gewährleistet, dass man den Zuchtzielen des Rassestandards möglichst nahe kommt. Sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen und somit den Verein arbeitsfähig zu erhalten ist selbstverständlich. Daher werden regelmäßig Versammlungen durchgeführt. Aber auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Es werden Vereinsfahrten, Grillabende und Weihnachtsfeiern organisiert. Selbstverständlich auch mit Ehepartnern.

Junge Züchter sind immer willkommen, denn sie sichern den Fortbestand des Vereines.

Zwischen Weihnachten und Neujahr richtet der Verein in der neuen Halle der LPG die Kreisschau aus.

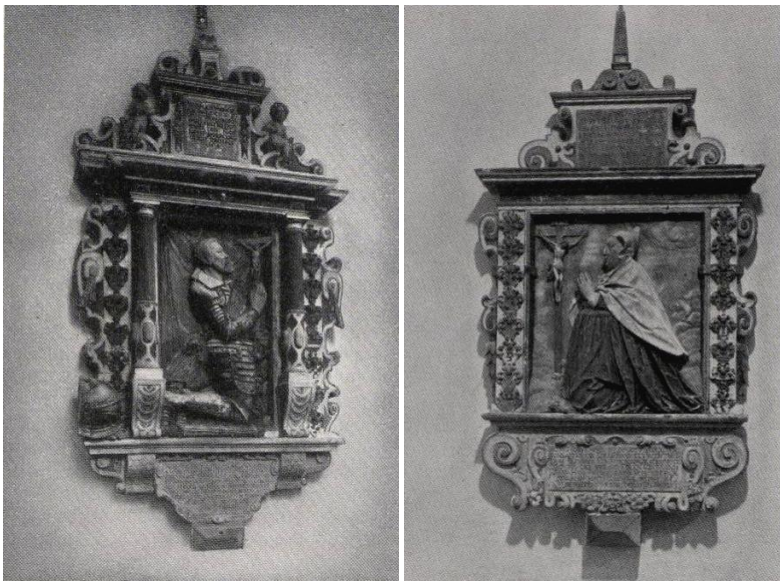
Aus der „Guten alten Zeit“

Alte Grabdenkmäler unserer Kirche

Beim letzten Mal stellten wir das Grabdenkmal der Familie Welck vor.

Dieses Mal möchte wir auf die zwei Grabsteine in der Taufkapelle hinweisen. Diese stammen von David Schwenke aus Pirna und wurden farbig gefasst.

Es handelt sich um die Patronatsherren Hans Heinrich von Schönberg auf Maxen und Reinhardtsgrimma (gest. 23. September 1615) und seine Frau Elisabeth von Schönberg geb. Drottin (= von Trotta, gest. 10. April 1617).



Aus der Inschrift zeigt sich, dass Heinrich von Schönberg auch für Maxen zuständig war. Dies zeigt die enge Verbundenheit zu Maxen, welche wahrscheinlich schon bei der Gründung unseres Dorfes bestand. Zuerst wurde die Burg Maxen als Stützpunkt über dem Müglitztal und zur Sicherung der Straße nach Böhmen angelegt. Von dort nimmt man an, dass die Siedler westwärts in das breite, flache Tal des „Grimmschen Wassers“ vorgedrungen sind und Burg und Dorf Reinhardtsgrimma gegründet wurden. Hans Heinrich von Schönberg, ein Sohn des Wolf von Schönberg kaufte das Rittergut am 12. April 1607 nach dem

Tode Friedrich von Mangoldt von den Brüdern von Mangoldt für 24800 Gulden. Am 17. Dezember 1608 belehnte Kurfürst Christian II. Hans Heinrich von Schönberg mit dem Niederhofe samt dem halben Dorfe und dem Kirchlehn Schlottwitz und dem halben Dorfe Cunnersdorf. Er stellte 167 Mann zum Defensionswerk, davon 6 mit Zimmeräxten, 81 mit Hellebarden und 94 mit Spießen.

In der Chronik von Dippoldiswalde steht, dass Hans Heinrich von Schönberg am 25. Mai 1612 auch noch mit dem Oberhof samt dem Kirchlehn und dem Gerichte als Erblehen beliehen wurde. Er habe den Oberhof von seinen Töchtern erworben, die ihn von Anna verwitwete von Lindenau ererbt hatten.

(Auszug aus „Reinhardtsgrimma, ein Ort und Schloss abseits der Heerstraße“ v. Otto Eduard Schmidt)

Das Schulwesen in Reinhardtsgrimma

(Auszüge aus der Kirchenchronik von Pfarrer Hiecke) Teil3

Im letzten Teil wurde erwähnt, das der Schulmeister eine Sondervergütung für die Leitung des Schulchores erhielt. In dieser Vergütung eingeschlossen war die Betreuung der Turmuhr.



Nicht mit Sicherheit zu sagen ist, an welcher Stelle die Schule bis zum Jahre 1726 gestanden hat, vermutlich aber an der gleichen, auf der 1727 der Neubau errichtet wurde. Die Kosten für den Neubau führt die Rechnung 1727 bis in alle Einzelheiten auf: Nicht nur die Ausgaben für Material und Löhne, sondern auch „46 gr. vor eine Tonne Bier, als die Schule gehoben worden“, und „2 gr. dem Zimmermann, so den Strauß auf die Schule gesteckt“. Insgesamt betragen die Ausgaben für den Schulbau i. J. 1727 429 Taler 17gr. 2 Pf.. 60 Stämme Bauholz und ein halbes Schock Rüststangen waren aber schon im Vorjahre für den Schulbau gekauft, gefällt und bearbeitet worden. Der Schlussstein über der schlichten, schmalen Eingangstür der Schule trägt die Jahreszahl 1727; wenn darunter die Jahreszahl 1840 eingemeißelt ist, so scheint das Schulgebäude in diesem Jahr einer größeren Reparatur unterzogen worden zu sein.

Die Kirchengalerie vom Jahre 1839 besagt; im Jahre 1838 hätten 130 Kinder die hiesige Schule besucht – uns Heutigen ist es unvorstellbar, wie diese große Schar in den engen Räumen und vermutlich in einem Unterrichtsraume Platz gehabt und von einem Lehrer hat

unterrichtet werden können. Wahrscheinlich sind damals die beiden Eckzimmer im 1. Stock (auf der Westseite) ein großes Zimmer gewesen, wie es dann auch später zu Pfarrer Ludwigs Zeit wieder als Gemeindezimmer für Bibelstunden und Jugendarbeit hergerichtet worden war. Natürlich wird seinerzeit der Unterricht auch in 2 Abteilungen erfolgt sein, aber auch dann wird der Raum kaum zugereicht haben!

Über den Neubau der Schule berichtet Pfarrer Hoffmann im Matrikelbuch: „Da die im Anfang des vorigen Jahrhunderts in unmittelbarer Nachbarschaft der Kirche erbaute hiesige Schule infolge erheblicher Zunahme der Schulkinder und der hierdurch notwendig gewordenen Anstellung eines Hilfslehrers ihrer Zustimmung nicht mehr vollständig entsprach, entschloss sich der Schulvorstand, zu einem Neubau inmitten des Ortes, welcher dem hiesigen Baumeister Röllig übertragen, im Jahre 1883 begonnen und im Jahre 1884 vollendet wurde“.

Weil der Kirchenvorstand das Baugrundstück der Schulgemeinde unentgeltlich überlassen und außerdem finanzielle Beihilfen zum Schulbau geleistet hatte, hatte der Kantor der Kirchengemeinde, der bis nach dem Ende des 2. Weltkrieges mit dem Schulleiter immer identisch war, freie Wohnung – die Wohnungsmiete wurde ihm auf sein Kantorengelohnt angerechnet.



Wird fortgesetzt

Bilderrätsel

Liebe Leser,

Die Kinder auf dem Bild des letzten Rätsels waren Simone Kieschnik und Silvia Träger. Diesmal ist es etwas komplizierter. Wer erkennt jemanden auf diesem Bild. Die Gesichter noch einmal vergrößert.





Impressum:

Herausgeber: Heimatverein Reinhardtsgrimma e. V.

Redaktion: Norbert Schulz
Frank Küchler

Beiträge: Günter Braun Frank Küchler
Norbert Scholz

Fotos: Frank Küchler
Norbert Schulz

Spendenkonto:

Heimatverein Reinhardtsgrimma
Kto. Nr. 3200023634
BLZ: 85050300
Ostsächsische Sparkasse Dresden

Bestellschein:

Bitte einfach den Zettel ausfüllen und an: Günter Braun oder Norbert Schulz senden.

Bestellung:

Ich möchte das „Grimmsche Heimatblatt“ für 1 €/Ausgabe zugestellt bekommen:
Bei Postversand zuzüglich 1,50 Versandkosten

Name.....

Vorname.....

Anschrift:.....